

Vorwort des Reihenherausgebers

Zweifellos wird sich die Zukunft der Diakonie wesentlich an der Personalfrage entscheiden. Diese Erkenntnis hat nichts von ihrer Gültigkeit und Aktualität verloren. Man wird sie aus heutiger Perspektive allerdings noch weiter führen und anmerken, dass es neben dem Finden von Strategien angesichts des Fachkräftemangels in diakonischen Unternehmen ganz wesentlich um Rekrutierung und Entwicklung der Führungskräfte gehen muss. Die Führungskräfte prägen die Unternehmenskultur in einem diakonischen Unternehmen nachhaltig, ob es ihnen bewusst ist oder nicht. Und sie können wesentlich zur Stabilität und zum Profil des Unternehmens beitragen, wenn Sie für diese Aufgabe besonders qualifiziert und zugerüstet sind.

Der Verfasser der vorliegenden Arbeit widmet sich der Frage nach einer diakonischen Führungskultur aus einer praxisorientierten Sichtweise und reflektiert diese wissenschaftlich. Er setzt sich mit dem Führungsmodell „Servant Leadership“ auseinander und überträgt es aus dem nordamerikanischen Kontext in die bundesdeutsche Diakoniewirklichkeit. Und er macht deutlich, dass es bei der Übertragung dieses Führungsmodells nicht nur auf die Etablierung der Entwicklung von Führungskräften ankommt. Vielmehr muss sich das Konzept des „Dienenden Führens“ auch in den Organisationsstrukturen des Unternehmens wiederfinden. Deshalb führt er „Servant Leadership“ weiter und entwirft ein eigenes Modell des diakonischen Dienenden Führens.

Mit diesem fünften Band der Reihe „Dynamisch Leben gestalten. Innovative Unternehmensführung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ werden einige der inhaltlichen Impulse aus dem 5. Kapitel des dritten Bandes dieser Reihe fortgesetzt. Die Frage nach der Bedeutung von Spiritualität für die Unternehmensführung wurde von verschiedenen Autoren, insbesondere von Anselm Bilgri und Friedrich Assländer, schon in einer Weise beantwortet, der der Verfasser dieses Bandes bei seiner Auseinandersetzung mit „Servant Leadership“ ebenfalls auf der Spur ist. „Dienend Führen“ ist ein Modell, das seine prägende Kraft in diakonischen Unternehmen – und nicht nur in diesen – in den nächsten Jahren entfalten wird. Und das kann – internationale Studien legen das nahe – für die betreffenden Unternehmen ein Erfolgsfaktor sein.

Ganz der Konzeption dieser Reihe „Dynamisch Leben gestalten“ entspricht es, dass mit Dr. Mathias Hartmann einer aus der jungen wissenschaftlich geschulten Generation von Theologen mit einem wesentlichen Beitrag zur Diakonie zu Wort kommt.

Allen Lesern wünsche ich eine anregende und nachhaltige Lektüre, die sicherlich an vielen Stellen den Horizont des eigenen diakonischen Denkens und Handelns, Leitens und Führens erweitern wird.

Prof. Dr. h. c. Hermann Schoenauer
Neuendettelsau im November 2012

Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis einer langjährigen theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit der Arbeit von Führungskräften in der Diakonie. Nachdem ich fünf Jahre selbst eine diakonische Einrichtung – das collegium oecumenicum bamberg – als Studienleiter und Geschäftsführer geleitet hatte, bekam ich 2003 die Chance, einige Jahre als Leiter der Internationalen Akademie DiaLog der Diakonie Neuendettelsau das Fortbildungsprogramm für etwa 120 Führungskräfte der mittleren Ebene gestalten und weiterentwickeln zu können. Im Jahr 2009 wurde ich in den Vorstand der Diakonie Neuendettelsau berufen und bin seither für die Abteilung Bildung verantwortlich und trage – gemeinsam mit den Kollegen – Mitverantwortung für das gesamte Unternehmen. Die Führungskräfteentwicklung blieb mein Thema und ich bekam die Möglichkeit, manches von dem, was ich vorher theoretisch reflektiert hatte, in der Praxis anzuwenden. Ohne die spannende und interessante, immer wieder aber auch herausfordernde Arbeit und den Austausch mit den Führungskräften in der Diakonie Neuendettelsau wäre diese Arbeit nicht so geworden, wie sie nun vorliegt. Für die Entstehung wichtig war auch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Direktorium der Diakonie Neuendettelsau und das Vertrauen und die Unterstützung, die ich vom Vorstandsvorsitzenden Rektor Professor Dr. h.c. Hermann Schoenauer erhalten habe – in Bezug auf meine Arbeit und auch in Bezug auf die Teilnahme am „PhD-Studiengang Diakoniewissenschaft“. Dafür danke ich ihm herzlich.

Im September 2012 wurde diese Arbeit als diakoniewissenschaftliche Dissertation mit dem Titel „Servant Leadership“ in diakonischen Unternehmen. Haltung, Strukturen und unternehmensethische Weiterentwicklung des Konzepts des „Dienenden Führens“ vom Promotionsausschuss Diakonie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel angenommen. Ich danke dem Leiter des Instituts für Diakoniewissenschaft und DiakonieManagement Professor Dr. Udo Krolzik und allen am PhD-Studiengang 2008–2012 beteiligten Dozenten und Kommilitonen für die wertvollen Impulse in dieser Zeit. Den beiden Gutachtern Professor Dr. Martin Büscher und Professor Dr. Johannes Degen danke ich für die hervorragende Begleitung und Beratung bei der Arbeit an meiner Dissertation.

Ich danke dem Reihenherausgeber und dem Kohlhammer-Verlag für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Dynamisch Leben gestalten“ und Pfarrer Peter Helbich und Lektor Florian Specker für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Buches für den Druck. Für die inspirierende Zusammenarbeit und die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung der gemeinsamen Arbeitsergebnisse danke ich Ricardo

Wiedenbrüg, Matthias Vering und Pfarrerin Gabriele Gerndt. Bei Realschulrektorin i.K. Heike Geßner bedanke ich mich für das Korrekturlesen. Für namhafte Druckkostenzuschüsse danke ich der Alfred Jäger Stiftung für Diakonie St. Gallen, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, dem Pfarrer- und Pfarrerrinnenverein in der ELKB, dem Diakonischen Werk Bayern und der Evangelischen Schulstiftung in Bayern.

In das Schreiben einer Dissertation investiert man Lebenszeit – Zeit, die in der Regel für die Menschen fehlt, die man am meisten liebt. Ich danke meiner Frau Ines und meinem Sohn Frédéric für alles Verständnis und alle Unterstützung, ohne die diese Arbeit nicht gelungen wäre. Sie gaben und geben mir immer wieder Kraft, die täglichen Herausforderungen anzupacken. Ihnen – den wichtigsten Menschen in meinem Leben – sei dieses Buch gewidmet.

Mathias Hartmann
Neuendettelsau im November 2012